

# Absolute Gerechtigkeit

## Die Entlarvung des Märchens vom Vorurteil des Mannes

Aus einer Videoaufzeichnung von **Shaikh Yasir Qadhi**<sup>1</sup>  
vorgetragen am 22. April 2006 im Messegelände von Rosemont in Chicago

*Originaltitel "Perfect Justice: Debunking the Male Bias Myth"*

Aus dem englischen übersetzt von 'Abdullah Cenk Ibn Sefik  
Revidiert von Idris Ibn Muhammad

© kein Copyright. Weiterverteilung ist erwünscht.

---

<sup>1</sup> Yasir Qadhi wurde in Houston, Texas in den Vereinigten Staaten von Amerika geboren und beendete seine Primär- und Sekundärausbildung in Jeddah, Saudi-Arabien. Er graduierte mit einem B.Sc. in der Industriechemie an der Universität von Houston, anschließend wurde er als Teilnehmer an der islamischen Universität von Madinah angenommen. Nachdem er ein Diplom in Arabisch erwarb, graduierte er mit einem B.A. an der Hochschule des Hadith und der islamischen Wissenschaften. Danach führte er seinen Studiengang fort und erreichte den M.A. in islamischer Theologie an der Hochschule von Dawah.

Er veröffentlichte Arbeiten in den Bereichen Riya'a (die versteckte Beigesellung), Du'a (Das Bittgebet; die Waffe des Gläubigen) und eine Einführung in die Wissenschaft des Qur'ans.

Zurzeit lebt Yasir Qadhi mit seiner Familie in Houston, Texas und ist Dozent am Al-Maghrib Institute, einer zugelassenen Einrichtung, die Doppelwochenend-Seminare anbieten die ihren Studenten den Bachelor in islamischen Studien ermöglichen. Seine Unterrichte sind auf das Licht der Rechtleitung, der Aqidah (Glaubensgrundlage) konzentriert. Im Herbst diesen Jahres beginnt er sein Doktorat in islamischen Studien an der Yale Universität in New Haven.

As salamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh

Wahrlich, alles Lob gebührt Allah, wir preisen Ihn, erbitten Seine Hilfe und Seine Vergebung. Wir nehmen Zuflucht bei Allah vor dem Übel unseres Selbst und vor unseren schlechten Taten. Wen auch immer Allah rechtleitet, den kann niemand irreführen, und wen auch immer Allah fehlgehen lässt, den kann niemand rechtleiten.

Und ich bezeuge, dass es nichts Anbetungswürdigeres gibt außer Allah in Seiner Einzigkeit, keinen Teilhaber hat Er. Und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist.

Sodann:

Das Thema, welches mir heute zugewiesen wurde, hat den Titel „Absolute Gerechtigkeit – Die Entlarvung des Märchens vom Vorurteil des Mannes“. Genau gesagt geht es bei diesem Thema darum, den Nichtmuslimen, und in unserer Zeit auch vielen Muslimen, zu erklären, weshalb es so unterschiedliche und spezielle geschlechtsbezogene Regelungen im Islam gibt. Warum müssen Frauen den Hijab tragen und nicht Männer? Warum dürfen Männer Polygamie (Mehrehen) praktizieren und Frauen nicht? Warum ist die Erbschaftsregelung unterschiedlich? Warum, Warum, Warum? So viele Fragen stellen sich Nichtmuslime und in unserer Zeit sogar viele Muslime. Sie stellen die Fundamente ihrer Religion, die Fundamente des islamischen Rechts und die Fundamente der interaktiven Beziehung der Geschlechter in Frage. Und sie fragen sich: „Weshalb ist unsere Religion so anders, verglichen mit dem was uns heute in der Welt umgibt und von der Umgebung in der wir groß werden?“

Und so will ich in diesem Referat versuchen, unsere angemessene Herangehensweise zur Beantwortung dieser Fragen zu erklären. Wie antworten wir auf diese Vorwürfe?

Jemand kommt zu uns und erzählt uns: „Islam ist eine sehr chauvinistische (extreme bzw. vernunftlose) Religion, es ist ein sexistischer Glaube, es bevorzugt die Männer vor den Frauen usw. ...“ Und sie listen eine ganze Anzahl von solchen Dingen auf wie Polygamie, Hijab, Erbschaftsregelung, dies und jenes... Zeugenaussagen im Gericht. Und sie listen all diese Dinge auf und sagen: „Schaut euch diese Art von Religion an! Es macht die Frauen rückständig, fördert den männlichen Chauvinismus und macht die Männer besser als Frauen.“

Wie antworten wir auf diese Vorwürfe und wie verteidigen wir unseren Glauben gegen diese Anschuldigungen?

Das Thema über das ich spreche ist sehr bekannt. Sie haben davon schon so oft gehört, von den Menschenrechten im Islam. Und in der Tat gehe ich sogar so weit zu sagen, dass dieses (Thema) zu einem Hauptgesprächsthema von vielen Versammlungen und vielen Rednern geworden ist. (Und dies sogar) so sehr, dass ein durchschnittlicher Vortrag, welches mit diesem Thema angekündigt wird, gar keine

große Reaktion mehr hervorruft, denn es ist schon so klischeebehaftet, dass man sich denkt: „Diese Konversation hab ich schon mal gehört“.

So lassen Sie mich versichern, dass sie, trotz diesem in der Tat sehr üblichem Thema, ja sogar das üblichste Thema überhaupt in muslimischen Versammlungen, heute In sha' Allah (so Allah will) eine Antwort (auf diese Vorwürfe) hören werden, die einzigartig ist. Es ist eine Antwort, die selten gehört wird. Es ist eine Antwort, bei der ich persönlich glaube, dass sie eine viel bessere Antwort ist, als die traditionellen und stereotypischen Antworten, die auf diese Fragen gegeben werden.

Dies ist so, da ich stark behaupte, dass die traditionelle Herangehensweise zur Widerlegung dieser Vorwürfe nicht erfolgreich sein kann und wird. Mit der traditionellen Herangehensweise zur Widerlegung beziehe ich mich auf die üblichen Antworten, die man ständig zu hören bekommt wie zum Beispiel:

Frage: „Warum darf der Mann mehrere Ehepartner haben und die Frau nicht?“

Übliche Antwort: „In den Kriegen sterben vermehrt die Männer und die Frauen verwitwen, sodass es mehr Frauen gibt als Männer, die auch sozial abgesichert werden müssen.“

Oder Fragen wie: „Warum wird den Männern mehr vererbt als den Frauen?“

Übliche Antwort: „Dies ist so, da der Mann mehr finanzielle Verpflichtungen hat als die Frau.“

So hört man immer wieder diese stereotypischen Antworten. Und diese antworten können nicht erfolgreich sein! Und ich werde es In sha' Allah (so Allah will) begründen.

Diese üblichen Antworten werden nicht dazu erfolgreich beitragen können, die Vorurteile beiseite zu räumen.

Lassen sie mich am Anfang (des Vortrags) weit ausholen. Lassen sie mich kurz etwas über die muslimische Historiographie (Geschichtsschreibung) und über einige kulturelle Zusammenstöße, die die muslimische Kultur mit anderen Kulturen hatte, erzählen.

Dies tue ich deswegen, um klar zu machen, dass es nicht das erste Mal in der islamischen Geschichte ist, dass die muslimische Gemeinschaft, unsere Kultur, unsere Zivilisation, unsere Gedanken, in Kontakt mit anderen Zivilisationen trifft, und dabei im positiven und negativen beeinflusst wird. Nein, es passierte häufig.

Wir sind hier seit 1400 Jahren. Es ist nicht das erste Mal, dass wir mit anderen Zivilisationen interagieren. Es ist nicht das erste Mal, dass wir von Konzepten und Ideen hören, die sich in anderen Glaubensrichtungen und Kulturen wiederfinden.

So lassen sich mich weit ausholen, und lassen sie mich zusammenfassen, wie mit diesem Zusammenprall der Kulturen umgegangen wurde.

Ich tue dies, da bei einer Analyse der vergangenen Zusammentreffen auffallen wird, dass die Situation, in der wir uns heute befinden, schon in der Vergangenheit erlebt wurde.

Es ist nicht das erste mal, dass wir Kulturen ausgesetzt sind, die (in der Weltgemeinschaft) höher gestellt sind, als unsere eigene.

Eines der ersten Zusammentreffen der muslimischen Kultur mit einer anderen, war das Zusammentreffen mit der griechischen Philosophie. Dies geschah nach den

ersten 150, 250 Jahren des Islams. Zum ersten Mal setzten sich Muslime mit einer Theologie auseinander, die auf anderen Prinzipien beruhte, die nicht auf dem Qur'an und der Sunnah basierte. Und griechische Mystik, griechische Theologie und griechische Philosophie wurden höher angesehen als religiöse Philosophie, sogar bis in die heutige Zeit in Amerika, obwohl diese Philosophen vor 2000-3000-4000 Jahren gelebt haben. In Schulen studieren wir ihre Werke, die Werke von Plato, Sokrates und Aristoteles. Wir studieren (in den Schulen) ihre griechischen Weisheiten. Und als die Muslime in Kontakt mit dieser Kultur und ihrer Philosophie kamen, wurden sie von dieser hohen Kultur überwältigt. Und so reagierten die Muslime zur Zeit sehr unterschiedlich. Unter diesen Muslimen gab es eine Gruppe, die später als „die muslimischen Philosophen“ bekannt wurde, die „Philosophen des Islams“.

Eine andere Gruppe unter den Muslimen nahm die Ideen der griechischen Philosophie auf, und zwar komplett! Alles was sie an der Philosophie änderten waren die Wörter. Aristoteles sah Gott als „ersten Beweger“, der als erster Beweger selbst nicht bewegt sei. Für Aristoteles war Gott nichts anderes als „die erste Ursache“. Das war für Aristoteles „Gott“. Er (Aristoteles) hatte kein Konzept der „Gottesdienerschaft“, „der Liebe zu Gott“, und dem Konzept der Anbetung. Er hatte kein Konzept von einem Gott, der mit den Menschen kommuniziert, der uns ernährt und uns am Leben erhält. Nein! Für Aristoteles war Gott nichts anderes als „die erste Ursache“, der nicht verursacht wurde.

Als diese Gruppe von Muslimen sich dieser Philosophie annahm, und sie diese Philosophie ins Arabische transferierten, vertauschten sie lediglich das Wort „die erste Ursache“ mit „Allah“. Aber im Endeffekt war das Resultat dasselbe. Wenn man diese Philosophen nun aufforderte diesen Gott, den sie als „Allah“ bezeichneten, - und wenn man sich ihre Werke durchlesen würde (die Werke sind heute sogar im Umlauf) -, wenn man nun diese Philosophen fragen würde: „Wer ist dieses Wesen, dass ihr „Allah“ nennt? Ist Er Gnädig? Ist Er unser Schöpfer? Ist Er Derjenige, Der uns mit dem versorgt, was wir fürs Leben brauchen? Ist Er derjenige, Den wir anbeten müssen?“, so würden wir von diesen muslimischen Philosophen als Antwort für all diese Fragen ein klares „Nein!“ erhalten. Die muslimischen Philosophen haben nicht daran geglaubt, dass Allah uns erschaffen hat. Sie sagten, dass Materie ewig existiert und existieren wird, und dass Gott die Materie nicht erschaffen hat.

In der heutigen Zeit der Thermodynamik gibt es eine Maxime, ein Prinzip, ein Theorem, welches besagt, dass Materie weder erschaffen noch vernichtet werden kann. „Materie kann weder erschaffen noch vernichtet werden“. Eher wird die Materie in eine andere Materie transformiert.

Laut der Lehre Einsteins halten sich immer Materie und Energie die Waage, da es nur eine konstante Anzahl dieser Komponenten gibt. Die Summe von Materie und Energie kann also niemals sinken oder steigen, da sie als konstant angesehen wird. Aber für Muslime wurde die Materie erschaffen und kann vernichtet werden. Allah erschafft es und vernichtet es. „Energie“ wurde erschaffen und kann vernichtet werden. Allah (Gepriesen und Erhaben ist Er) kann es erschaffen und kann es vernichten.

Der Punkt ist der, dass für Aristoteles und für die muslimischen Philosophen, die von ihm beeinflusst wurden, Gott nicht der Schöpfer war, Gott nicht das Objekt der Anbetung war, und Gott nicht das Objekt der Verehrung und Liebe war. Gott war für diese Leute lediglich ein philosophisches Wesen, den sie „den ersten Bewegter“, das „unbewegte Wesen“, die „erste Ursache“ nannten. Für sie gab es kein Paradies oder Hölle. Wenn man diese Philosophen fragen würde: „Was passiert nach dem Tod?“, so würden sie antworten: „Es gibt kein Jenseits, das sind nur Fabeln. Du darfst den Qur'an nicht wörtlich nehmen. Allah wird den Toten nicht wiedererwecken. Allah wird nicht über die Menschen richten.“

Und diese Leute behaupteten von sich „Muslime“ zu sein. Für sie gab es kein reales Paradies und Hölle. Wenn man diese muslimischen Philosophen fragen würde: „Ist Gott durch irgendwelche Attribute charakterisiert? Ist Er erkenntlich?“, so kann man in den Werken der muslimischen Philosophen explizit finden, dass dort steht, dass „der unbewegte erste Bewegter“, den sie als „Allah“ bezeichneten, nicht wissen kann, was der Mensch tut. Laut diesen muslimischen Philosophen könne Allah nicht wissen, was wir zu diesem Zeitpunkt gerade tun. (Diese Meinung bildete sich deswegen), weil sie die Philosophie, Logik und Kosmologie von Aristoteles annahmen und dadurch in diese Irrlehre verstrickt wurden. Und dann schauten sie sich den Qur'an und die Sunnah an. *Na ja, vergesst in diesem Fall lieber die Sunnah, da sie die Sunnah sowieso ablehnten.* Sie schauten also auf den Qur'an und haben krampfhaft die Lehren von Plato, Sokrates und Aristoteles in den Qur'an hineingelesen. Sie haben das hineingelesen, was sie im Qur'an (zur Bekräftigung dieser Lehren) finden wollten. Anstatt sich dem Qur'an als eine Quelle der Rechtleitung anzunähern, näherten sie sich mit einer schon Vorgefassten Vorstellung. Gott kann (nach deren Auffassung) nicht der Schöpfer sein. So wurde jede Ayat, die beschreibt, dass Allah der Schöpfer ist, als „unbewegter Bewegter“ und Allah als lediglich „erste Ursache“ weginterpretiert. (Es gibt laut dieser Philosophie) keine geplante Schöpfung.

Jede Ayat, die die Annahmen der aristotelischen Logik und Philosophie herausforderte, wurde derart uminterpretiert, sodass die Ayat mit ihrer Annahme nicht in Widerspruch steht, da sie diese Annahmen als überlegener (als die authentische islamische Lehre) ansahen.

Und sogar in den Schriften (der muslimischen Philosophen) wird behauptet, dass die Philosophen einen höheren Rang als die Propheten hätten, da nach ihrer Auffassung – und ich zitiere aus einem ihrer Schriften und der Name des Verfassers ist sehr bekannt, viele von Ihnen kennen ihn – die Propheten die Leute für die breite Masse waren, die in der Sprache der Beduinen und rückständigen Bevölkerung sprachen, die über den Tag des Gerichts und dies und jenes sprachen. Die breite Masse musste (laut den muslimischen Philosophen) solche Geschichten hören, um (an die Propheten) zu glauben.

Die Philosophen jedoch sprächen zu der Elite, sie sprächen in einer intelligenten Sprache, sie sprächen zu jenen, die genug Verstand besitzen. Deshalb sprächen die Philosophen mehr Wahrheiten aus, als es die Propheten tun.

Die Propheten sprächen sehr vage, um die Menschen zu besseren Menschen zu machen. Aber was sie sagten, wäre nicht wirklich wahr, denn laut den Philosophen wüssten die Propheten, dass es kein Tag der Abrechnung gibt, aber sie wollten die

Menschen (unbedingt) dazu bringen, frommer zu leben. So boten sie den Menschen ein Konzept an, das sie zu besseren (moralischen) Menschen macht. Dies war also (die Einstellung) einer Gruppe von Muslimen, die eins zu eins die aristotelische, griechische Philosophie übernahm.

Eine andere Gruppe von Menschen hingegen war viel moderater. Sie schauten sich die griechische Philosophie an, und pickten sich einige Ansichten heraus, und lehnten andere ab. Und was sie dachten war folgendes: „Wir nehmen das Beste von der griechischen Philosophie, und das beste vom Qur’an und entwickeln eine neue Theologie, eine neue Aqidah (Glaubensgrundlage), welches auf diesen beiden (Quellen) basiert. Wir nehmen das Beste von da, und das Beste von dort, und gründen etwas, was besser ist als das, was die muslimischen Philosophen glauben, und was besser ist als das, was die griechischen Philosophen glauben, weil (unser Glaube dann) auf den Qur’an und auf die aristotelische Philosophie basiert.

Und diese Gruppe wurde bekannt als eine Gruppe, die „Mu’tazila“ genannt wurde. Die Mu’tazila waren eine extrem häretische (ketzerische) Gruppe – deshalb existieren sie heute nicht mehr. Sie starben aus, obwohl sie nicht unter Verfolgung litten, eher waren sie es, die z.B. sunnitische Muslime verfolgten. Vielleicht kenne Sie den Vorfall mit Imam Ahmad Ibn Hanbal (Möge Allah ihm barmherzig sein), damals wurde der Kalif der damaligen Zeit stark von den Mu’tazila beeinflusst, und dieser sperrte Imam Ahmad nicht aufgrund einer Straftat, oder aufgrund eines Widerstandes gegen den Staat ins Gefängnis, nein, es war aufgrund seiner Theologie. Imam Ahmad wurde gefangen genommen, gefoltert und fast zu Tode gepeitscht, weil er an den Qur’an und die Sunnah glaubte. Der Kalif hinderte ihn daran, zu reden und zu unterrichten. Und (die Mu’tazila) werden als „Freidenker des Islams“ bezeichnet, dabei waren sie in Wahrheit die Engstirnigsten, da sie nicht erlaubten, ja sich sogar nicht erlauben konnten, andere Stimmen (mit einer anderen Auffassung) zuzulassen.

Sie hatten keine andere Wahl, als ihre Auffassung dem Volk aufzudrängen, doch sie hatten keinen Erfolg. Sie konnten sich nicht gegen die orthodoxe islamische Lehre durchsetzen, und so kam es, dass die Mu’tazila (mit ihrer Auffassung) ausstarben. Sie existieren heute nicht mehr.

Was wollten sie also erreichen? Sie versuchten, die aristotelische Philosophie und die Prinzipien des Qur’ans zu kombinieren. Und aufgrund dieser Theologie kamen sie zu der Auffassung, dass Allah (Gepriesen und Erhaben sei Er) durch kein Attribut charakterisiert werden kann. Er könne also in Wahrheit nicht gnädig, nicht allhörend oder allsehend sein. (Dies glaubten sie) deshalb, weil sie sagten: „Wenn wir ein Attribut, welches im Zusammenhang mit Allah genannt wird bekräftigen würden, so würden wir indirekt bekräftigen, dass es zwei Wesen gibt, die ewig existierten, Allah und das Attribut „Gnade“. Deshalb gäbe es dann (als Schlussfolgerung) zwei Götter und nicht nur einen. Wenn wir drei Attribute Gottes bekräftigen würden, so würden wir drei ewig existierende Wesen bekräftigen. Es müsste dann drei Gottheiten geben anstatt einen.“

Für die Mu’tazila war es also ketzerisch, Gott Attribute zu geben. Gott müsste also ohne Attribute sein. Allah sei die perfekte Einheit. Das ist, was Gott (für die

Mu'tazila) war. Sie nannten Gott „Allah“, aber in Wirklichkeit war es nicht der „Allah“, den wir aus dem Qur'an kennen.

Ähnlich verhielten sich die Mu'tazila auch in Fragen der Vorherbestimmung. Sie leugneten dies komplett. Sie sagten: „Allah weiß nicht, was wir tun werden. Allah kontrolliert und bestimmt nicht die Vorherbestimmung. Es gibt so etwas wie „Al-Qadr“ (d.h. Vorherbestimmung) nicht. Und jeder einzelne Qur'anvers und jeder einzelne Hadith - und es gibt tausende davon, nicht nur hunderte, tausende, welche (die Existenz) der Vorherbestimmung bekräftigen - wurden von ihnen schlichtweg gelehnt oder weginterpretiert. Es könne (nach ihrer Auffassung) einfach nicht möglich sein, dass Al-Qadr existiert. (Und dies), obwohl wir als sunnitische Muslime daran glauben, dass der Glaube an die Vorherbestimmung zu einem der sechs Säulen des Imans gehört. Unser Iman beruht auf dieser Säule, da eines der Bedingungen des Imans der Glaube an die Vorherbestimmung ist.

Die Mu'tazila aber leugneten dies. Sie leugnete sogar viel mehr, aber auf diese einzelnen Sachen einzugehen, würde zuviel Zeit in Anspruch nehmen.

Der Punkt ist der, dass sie glaubten, dass sie durch Kombination der „besten“ Ansichten dieser beiden „Welten“, mit einer neuen einzigartigen Theologie kommen könnten, die besser sei, als die beiden Quellen, aus der sie hervorgegangen ist.

Kommen wir nun zur dritten Gruppe von Muslimen. Die erste war (wie gesagt) diejenige Gruppe, die komplett die griechische Philosophie übernahm und die zweite war diejenige Gruppe, die die zwei Quellen kombinieren wollte. *Ich stelle diese Unterteilung sehr vereinfacht dar, da diese drei Gruppen keine abgetrennten, isolierten Gruppen sind. Wir haben es hier mit einem breiten Spektrum, einer Art Regenbogen zu tun, wobei sich zwischen zwei (Obergruppen) mehrere kleinere Untergruppen befinden, es dient halt lediglich zu Vereinfachung.*

Die dritte Gruppe von Muslimen nennt man „Orthodoxe“ oder „Ahlu Sunnah“, oder was immer man noch für Namen für sie findet. Diese Gruppe lehnte hartnäckig die griechische Philosophie als eine Quelle der Theologie ab. Sie sagten - und das war ihr Glaube -: „Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) hat den Qur'an offenbart und sandte den Propheten Muhammad, Allahs Segen und Heil seien auf ihm, um uns ins Paradies zu führen. Und er hat uns nicht gesagt, dass wir uns nach anderen Quellen richten sollen. Er informierte uns, dass wir nur im Qur'an und in der Sunnah Rechtleitung finden werden. Vielmehr lehrt uns der Qur'an und die Sunnah immer und immer wieder, dass die Rechtleitung nur in der Botschaft des Islams zu finden ist.“

So wie Allah im Qur'an sagt:

مَا فَرَطْنَا فِي الْكِتَابِ

„... Nichts haben Wir in dem Buch ausgelassen. ...“

[Qur'an Surah Al-An'am (6):38]

Und Allah sagt weiter im Qur'an:

وَاتَّبِعُوهُ لَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ

„... und folgt ihm (dem Gesandten), auf dass ihr rechtgeleitet werden möget.“

[Qur'an Surah Al-A'raf (7):158]

und auch:

وَمَنْ حَوْلَهَا وَكَذَلِكَ أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ قُرْآنًا عَرَبِيًّا لِتُنذِرَ أُمَّ الْقُرَىٰ

„Und so haben Wir dir den Qur'an auf Arabisch offenbart, auf dass du die Mutter der Städte warnest und alle rings um sie, ...“

[Qur'an Surah As-Sura (42):7]

Der Qur'an und die Sunnah lehren uns also, dass die Religion des Islams komplett, ganzheitlich und vollständig ist. Diese muslimische Orthodoxie, die muslimischen Gelehrten wie Imam Schafi'i, Imam Malik, Imam Ahmad, Imam Abu Hanifa, die berühmten Hadithgelehrten, die berühmten Gelehrten des Fiqh (Rechtslehre) und Tafsir (Koranexegese), ihr kennt sie alle, alle gehörten zur muslimischen Orthodoxie an (Möge Allah mit allen wohlzufrieden sein).

Sie begründeten ihre Auffassung folgendermaßen: „Wenn man etwas hat, was göttlichen Ursprungs ist, dann mischt man das nicht einfach mit von Menschen gemachten Dingen. Wenn man etwas hat, was von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) kommt, was in der wortgewaltigsten Sprache bewahrt und geschützt wurde, so gibt es keinen Bedarf, daran zu basteln. Wenn etwas perfekt ist, also der Qur'an und die Sunnah, dann braucht man daran nichts mehr zu ändern. Wenn nun der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) mit der vollständigen Religion des Islams gesandt wurde, dem so genannten Sirat Al-Mustaqim (dem geraden Weg), wie er in einem Hadith sagt: „Ich habe euch einen geraden Weg hinterlassen, dessen Nacht wie sein Tag ist, von dem niemand abkommen wird, außer derjenige, der für sich selbst die Zerstörung wünscht.“ Wenn er nun mit dieser umfassenden, ganzheitlichen und absoluten Religion gesandt wurde, weshalb sollten wir (diesen Weg) aufgeben und denken, dass religiöse Rechtleitung in anderen Quellen zu finden ist? Und so kam es, dass sie hartnäckig am Qur'an und der Sunnah festhielten. Und sie lehnten es ab, sich von fremden Theologien, Ideologien und von Menschen gemachten Kulturen beeinflussen zu lassen, und sagten: „Wir halten am göttlichen fest, und verlassen die von Menschen gemachten Dinge.“

Sie hinterfragten die Mu'tazila, sie hinterfragten die Philosophen, und sagten: „Wollt ihr etwa das Bessere für das Schlechtere aufgeben? Was ist mit euch, dass ihr so urteilt?“

Die Geschichte hat uns gezeigt, wer in diesem Streit die Sieger waren. Die Geschichte hat es uns gezeigt. Die Philosophen lebten, schrieben und starben. Die Mu'tazila lebten, schrieben und starben. Die Orthodoxen lebten, schrieben und starben. Doch der Glaube nur einer Gruppe ist immer noch am Leben. Der Weg und Glaube einer Gruppe von diesen drei Gruppen ist immer noch am Leben und gesund. Der Rest stieg auf, stieg ab und sie wurden begraben, und das Totengebet wurde über sie verrichtet.

Warum? Weil sogar die breite muslimische Masse die Lächerlichkeit (dieser Lehren) erkannt hat. Sie erkannten die Widersprüche und die Wege der Philosophen und der Mu'tazila.



Kommen wir nun zurück zum eigentlich Thema. Was hat dies alles zu tun mit den Rechten der Frau im Islam?

Der Punkt, den ich hier betonen will, ist der, dass die Bühne sich heute verändert hat, aber es ist dasselbe Spiel (wie damals). Die Rede (in den Sälen) hat sich verändert, aber das Rednerpult ist dasselbe geblieben. Wir debattieren nicht mehr über die Vorherbestimmung, wir hinterfragen nicht mehr die Attribute Allahs. Dies sind vergangene Sachen. Nur noch die fortgeschrittenen Studenten, die sich in islamischer Geschichte oder islamischer Theologie spezialisiert haben, befassen sich noch mit diesen Themen. Die breite Masse (der Muslime) debattiert nicht mehr über die Vorherbestimmung. Die Masse debattiert nicht mehr über das Wesen Gottes. Vor langer Zeit taten sie das, aber damals waren dies wichtigere Themen als es heute der Fall wäre.

Aber die breite Masse debattiert heute nicht mehr über Gott, die Engel, dem Tag der Abrechnung und die Vorherbestimmung. Nein, sie debattiert heute beispielsweise über die Rolle der Frau im Islam. Sie debattiert heute über das Konzept des Humanismus im Islam. Sie debattiert heute über das Wirtschaftswesen des Islams, oder über die gesetzlichen Strafen im Islam. Und der Grund, weshalb dieses Thema plötzlich so wichtig geworden ist, ist der, weil die anderen Kulturen ihre Auffassungen und Sichtweisen zu diesen Angelegenheiten geändert haben.

Die Muslime studierten seit 1400 Jahren ihre Theologie und das islamische Recht (Fiqh). Aufgrund dessen ist unsere Methodik in diesen Dingen gleich. Die kleineren Meinungsunterschiede und Sichtweisen im Fiqh mögen da manchmal abhängig durch kulturelle Gegebenheiten entstehen.

Alles in allem ist Fiqh (Rechtslehre) und Usul (Grundlagen) relativ variabel, so kann es bei kleineren Angelegenheiten durchaus zu Veränderungen kommen. Es kann jedoch nicht in den Fundamenten der Religion, wie zum Beispiel den fünf Pflichtgebeten oder dem Hijab (Bedeckung der Frau) der Frau zu Veränderungen kommen, da sich das Grundkonzept der Religion nicht ändern kann.

Wir haben also seit 1400 Jahren dasselbe islamische Recht (Fiqh) und dieselbe Theologie. Warum ist es dann so, dass gerade in den letzten hundert Jahren die muslimische Ummah an diesen Themen so interessiert ist?

200, 300, 500, 1000 Jahre zuvor konnte man keinen Muslim sehen der ein Buch schrieb, welches den Titel „Zur Verteidigung der Rechte der Frau im Islam“ oder „Muslimische Frauen kommen zu Wort“ trug. Man konnte diese Titel auf dem Büchermarkt nicht finden. Wieso?

Wie wir gesagt haben, ist dies eine Gegenreaktion. Es ist eine Gegenreaktion auf Geschehnisse, die sich außerhalb unserer Religion, außerhalb unserer Kultur ereignen.

Man sieht, dass muslimische Frauen 1200 Jahre rechtlich besser dastanden als Frauen aus dem Westen, sogar viel besser, und zwar in Angelegenheiten „der Ehe und Scheidung“, in Geldangelegenheiten und Transaktionen, und in Angelegenheiten der Freiheit. Eine Vielzahl an Dingen gab es, die die muslimischen Frauen besser hatten als die Frau aus dem Westen. Das sind die stereotypischen Dinge, die jeder von euch weiß. Jeder von euch weiß, dass hier (im Westen) die Frau als Eigentum des Mannes angesehen wurde, die sogar wie Geld vererbt werden konnte. Sie hatte kein Recht

eigenen Besitz zu verwalten. Sogar vor kurzer Zeit konnte die Frau in einigen europäischen Ländern kein eigenes Land besitzen. Die muslimische Ummah (Gemeinschaft der Muslime) jedoch gab den Frauen diese Rechte. So gab es 1200 Jahre lang keinen Raum für den Westen, den Islam zu kritisieren. Ihre Frauen waren weit hinter den muslimischen Frauen.

Innerhalb der letzten 150 Jahre, wie ihr alle wisst, haben westliche Frauen ihre Vorgehensweise, wie sie in der Gesellschaft interagieren, verändert.

Langsam aber sicher wollten sie mehr „Rechte“ und „Privilegien“, und forderten Dinge, die vorher lediglich den Männern zugesagt wurden, wobei viele dieser geforderten Rechte schon vorher das islamische Recht der Frau war, doch offensichtlich war dies der westlichen Frau völlig unbekannt.

So kam es, dass sie nicht nur die Männer in diesem Bereich aufholten, sondern darüber hinaus nach mehr verlangten. Sie wollten noch mehr und als sie mehr bekamen, und ich bezeichne dies keineswegs als positive Entwicklung sondern eher als Verfall, gab es ihnen zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte den Luxus, von unten herab auf die muslimischen Frauen zu schauen. 1200 Jahre lang hatten sie nicht diesen Luxus. Diese Möglichkeit konnte nicht vorhanden sein, da muslimische Frauen mehr Rechte hatten als sie selber.

In den letzten 100, 150 Jahren, wie wir gesagt haben und insbesondere in den letzten Jahrzehnten haben die westlichen Frauen sich nicht positiv entwickelt, sondern eher zurückentwickelt, und sind an einem Level angekommen, in der sie sich überlegen vorkommen. Und sie sagen: „Guckt euch Männer an, wie ihr eure Frauen in Schleier und Häuser einsperrt, ihr tut dies und jenes usw.“, und bringen all diese Anschuldigungen gegen den Islam. Infolge dieses Phänomens, ist die muslimische Ummah (Gemeinschaft der Muslime) das erste Mal in der Position, dass sie sich für Sachen rechtfertigen muss, die niemals in Frage gestellt wurden.

Wir müssen rechtfertigen, wie wir unsere Frauen behandeln. Wir müssen die Rechte rechtfertigen, die Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) und sein Gesandter (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) den Frauen gegeben und auferlegt haben. Mit dieser Vorschau (welche uns zeigt), weshalb wir überhaupt über dieses Thema sprechen, möchte ich das Referat in eine andere Diskussion lenken, bevor ich meine eigene Antwort darauf gebe.

Und lassen sich mich fragen, warum ich wohl daran glaube und der Überzeugung bin, dass die traditionellen und stereotypischen Antworten nicht erfolgreich sein werden.

Jemand kommt und sagt: „Warum muss die Frau sich bedecken?“ dann hört man: „Wir möchten die innere Schönheit der Frau wertschätzen und nicht ihre äußere Schönheit.“

Diese Antwort ist zwar richtig, aber auf einer anderen Art wiederum falsch, wie ich es jetzt verdeutlichen möchte. Wieso ist es ein Fehler, sich auf diese stereotypischen Antworten zu stützen?

Ich sage, dass solch eine Philosophie, solch ein Kurs, schlecht darstellend, entschuldigend, und so ist als müsse man die andere Kultur oder Gruppe (mit solchen Antworten) besänftigen. Und so kann man niemals die Streitdiskussion gewinnen! Und ich sage dies aus diversen Gründen. Lassen Sie mich vier oder fünf davon auflisten.

Der erste Grund: Wenn die Menschen kommen und uns wegen der Behandlung der Frau attackieren, wenn Menschen kommen und uns wegen den Geboten und Verboten der Frau attackieren und wir damit anfangen, mit ihnen über die Rolle der Frau im Islam zu diskutieren, dann haben wir schon von Anfang an einen Fehler gemacht! Welcher Fehler ist es?

Der Fehler ist, dass wir unsere Hauptaufgabe, die Verkündung der Religion des Islam, aus den Augen verloren und vergessen haben. Heute sind wir darin verwickelt, uns mit den nebensächlichen Angelegenheiten des Islams zu befassen. Die Religion des Islams besteht aus (den Worten) „La ilaha illa Allah“ (Es gibt keinen Gott außer Allah bzw. Es gibt nichts Anbetungswürdigeres außer Allah). Es besteht aus Tauhid (Allahs Einzigkeit und Einheit), es ist das Konzept von der Sendung (der Propheten und Gesandten), das Konzept des Prophetentums, das Konzept vom Jenseits. Es besteht aus diesen drei Säulen: Der Tauhid (Allahs Einzigkeit und Einheit), Ar-Risala (die Sendung) und Al-Akhira (dem Jenseits). Dies ist die Religion des Islams. Da'wa (Einladung zum Islam) bezieht sich in erster Linie auf diese Faktoren.

Niemand wird zum Islam konvertieren, wenn er erfährt, dass das Erbe einer Frau die Hälfte von dem ist, was der Mann erhält. Niemand!

Auf der anderen Seite werden Millionen, wenn nicht sogar Milliarden von Menschen den Islam annehmen, wenn sie vom Konzept des Tauhid hören.

„Ein Gott, ein Schöpfer, diene nur Ihm!“, wie einfach soll es noch sein?

Ein allmächtiges Wesen. Weshalb sollte man sich da etwas anderem zuwenden?

Dies ist, was uns im Qur'an und in der Sunnah befohlen wurde: „Rufe zu den Fundamenten des Glaubens! Ruft zur unserer Theologie.“

Indem wir uns mit Themen wie „das Wirtschaftssystem im Islam“, „die Rolle der Frau im Islam“ oder „dies und jenes im Islam“ ablenken lassen, vergessen wir unsere Prioritäten. Wir vergessen unsere Priorität, welche darin besteht, die Menschen dazu aufzurufen, Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) zu dienen.

Lassen Sie mich auch meine persönliche Erfahrung mitteilen. Vor vielen Jahren, als ich noch ein Teenager war, habe ich Da'wa mit einem Freund aus dem College gemacht. Er war älter als ich und eine sehr intelligente Person. Damals befasste ich mich noch mit dem stereotypischen Antwortschema. Und folglich befasste er sich auch mit diesen (typischen Themen): „Wieso müssen sich Frauen verschleiern und warum können sie sich nicht wie ihr kleiden?“

Wir gingen drei Monate gemeinsam zur Schule, und so ging ich Tag für Tag die Konversationen im Kopf durch. Und ich ging immer (auf seine Fragen) auf die traditionelle Art und Weise ein. Er kam mit diversen Themen wie zum Beispiel „Polygamie“ an, und ich habe auf seine Fragen immer in traditioneller Weise geantwortet.

Wisst ihr, was gegen Ende dieser drei Monate passierte? Er, sein Name war Mike, stimmte mir zu. Und am Ende dieser drei Monate sagte er: „Weißt du, ich wünschte alle Frauen würden Hijab tragen. Ich wünschte alle Frauen würden sich anständig gegenüber Männern verhalten. Ich wünschte, ich wünschte, ich wünschte“. Er stimmte mir mit dem zu, was ich ihm erzählte. Aber wisst ihr was? Er wurde niemals

Muslim. Er wurde niemals Muslim, weil er sich lediglich dachte: „Hey das ist cool, aber was soll's, weißt du? Viel Glück!“

Ich habe ihm nicht das näher gebracht, was in Wirklichkeit viel wichtiger war als „das Wirtschaftssystem im Islam“ oder „der Hijab der Frau“. Diese Themen sind zwar in ihren Bereichen wichtige Angelegenheiten, aber was wirklich viel wichtiger ist als diese Themen ist: „La ilaha illa Allah, Muhammadun rassul Allah“ (Es gibt keinen Gott außer Allah, und Muhammad ist der Gesandte Allahs).

Und rückblickend denke ich, dass, wenn ich mit ihm in diesen drei Monaten über die Fundamente gesprochen hätte, er den Islam annehmen würde, da er sehr aufgeschlossen war. Er suchte nach der Wahrheit. Aber ich konzentrierte mich die ganzen drei Monate auf „die Rolle der Frau im Islam“. Und ich überzeugte ihn von der besonderen Rolle der Frau, aber (ich überzeugte ihn) nicht vom Islam. Denn sogar er erkannte, dass der Islam nicht nur aus einer Facette oder einem Teil besteht, sondern eine umfassende Religion ist. Und so lebte er sein Leben unverändert weiter.

Der zweite Grund, weshalb ich denke, dass wir diesen Streit nicht gewinnen können, ist der, dass ich glaube, dass andere Leute sich dieses Spielchen ausgedacht haben. Das sind die Leute, die es „die Rolle der Frau“ oder „die Unterdrückung der Frau“ nennen. Das sind diejenigen, die ihre eigenen Regeln haben. Das sind diejenigen, die das System entwickeln. Und ich denke, dass wir nicht erfolgreich sein werden, wenn wir unsere Regeln und unser System verlassen, und uns auf ihr Spiel einlassen und ihre Werkzeuge benutzen.

Lassen Sie mich dafür einige Beispiele nennen:

Wer entscheidet für uns Muslime, was gut und was schlecht ist? Wer entscheidet, was von Natur aus böse und was von Natur aus gut ist?

In der Philosophie stellt sich häufig die Frage: „Was ist Wahrheit? Ist Wahrheit relativ?“ Wir als Muslime glauben daran, dass Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) uns eine Fitrah (natürliche Veranlagung) gegeben und uns eine Offenbarung herabgesandt hat. Und diese beiden Dinge zusammen zeigen uns, was richtig und was falsch ist. Allah sagt im Qur'an:

يَأْمُرُهُم بِالْمَعْرُوفِ وَيَنْهَاهُمْ عَنِ الْمُنْكَرِ

„...er gebietet ihnen das Gute und verbietet ihnen das Böse ...“

[Surah Al-A'raf (7):157]

Die Religion des Islams befiehlt also, was gut ist, und verbietet, was schlecht ist. Du willst wissen, was richtig und was falsch ist? Schau auf die Shari'ah (islamische Gesetzgebung). Und wenn du eine reine Fitrah hast, wirst du sehen, was gut und was schlecht ist, so wie es die Shari'ah aufzeigt.

In Bezug auf unser westliches Gegenüber stellt man fest, dass sich für sie die Wahrheit, das Gute, das Böse, das Schlechte, und all diese Sachen von Zeit zu Zeit und von Ort zu Ort, verändern. Sie haben keinen messbaren Maßstab oder Regler. Es ist schwer vorstellbar, dass vor ungefähr 100 Jahren keine ehrbare Frau in diesem Land das Haus verließ, ohne dass sie sich ein Kopftuch über den Kopf zog. Logischerweise in diesem Land, (und) nicht in einem muslimischen Land.

Es ist schwer begreifbar, dass (hier) vor gerade mal zwei Generationen unehelicher Geschlechtsverkehr tabu war. Tabu! Niemand tat dies, und wenn es jemand getan

hatte, dann war er sehr beschämt und verlegen. So etwas war nicht in der Kultur vorhanden.

In unserer heutigen Zeit sind 60 bis 70 % der Schüler einer Highschool in solchen sexuellen Beziehungen verwickelt. 60 bis 70 % im Alter zwischen 17 und 18, statistisch belegt. Zwei Generationen zuvor wäre so etwas undenkbar.

Eine Generation zuvor wurden allein stehende Eltern, allein stehende Frauen so dermaßen schlecht angesehen, dass keine ehrbare Frau auf den Gedanken kam, ein Kind unehelich auf die Welt zu bringen. In unserer heutigen Zeit ist es keine große Sache. In unserer jetzigen Generation und für diejenigen unter uns, die im Alter zwischen 20 - 30 sind, schaut euch an wie sich diese Gesellschaft und Kultur in Bezug auf das öffentliche Ansehen von Homosexuellen entwickelt hat.

Ich erinnere mich noch, wie in meiner Jugend, in den Achtziger Jahren, auf Homosexuelle herabgeschaut wurde, und was für Bezeichnungen man diesen Leuten gab, und wie empört die allgemeine Bevölkerung über diese gesellschaftliche Gruppe war. Nun schaut euch an, wie wir uns gesellschaftlich so zurückentwickelt (und nicht weiterentwickelt) haben, dass es für einen Muslim, oder vergiss den Muslim, dass nicht einmal ein Christ oder Jude die Möglichkeit hat, in der Öffentlichkeit vor Nicht-Muslimen die Homosexualität anzuprangern. Er wird dann als homophobisch (Aversion bzw. Feindseligkeit gegen homosexuelle Menschen) und als böser Mensch abgestempelt, dem man dann „Aufruf zum Hass“ gegen diese Art von Menschen vorwirft. Eine Art von Menschen, die nebenbei bemerkt, so bestraft wurde wie noch nie eine Nation zuvor bestraft worden ist. Seit der Zeit ab Adam (Friede auf ihm) bis zum Tag der Abrechnung wurde keine Gemeinschaft, keine Art von Menschen so bestraft wie das Volk zur Zeiten Lots (Friede auf ihm). Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) ließ auf Seinen Befehl hin Gabriel (Friede auf ihm) die Stadt bis in die Himmel hochheben, auf die untere Seite wenden und es schließlich zerschmettern. Und bis zum heutigen Tag ist es der unbewohnbarste Ort und das übelste Wasser auf dieser Erde am toten Meer, welches der Ort von Sodom und Gomorra war. Bis zum heutigen Tag bestrafte Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) keine Nation so sehr, wie Er sie bestrafte.

Was können wir machen, wenn wir auf eine Nation treffen, die andauernd ihre Werte ändert? An einem Tag ist eine Sache gut, und morgen ist sie schon nicht mehr gut. Wie willst du dich da verteidigen? Wie willst du klar machen, dass der Hijab gut ist, wenn sie selber keine dauerhafte Ordnung von dem haben, was gut oder was schlecht ist. Wenn das Gute und das Böse sich innerhalb einer Gesellschaft und Kultur ständig entwickelt, dann kann man das Spiel nicht nach ihren Regeln spielen. Man kann es schlicht und ergreifend nicht. Dies ist also eines der Punkte.

Ein anderer Punkt ist die freie Wahlmöglichkeit. Als Muslim fragt man sich: „Wer hat das Recht uns zu befehlen, was wir zu tun haben?“ Die Antwort ist klar: „Derjenige, Der uns erschaffen hat, und das ist Allah.“ Der Einzige, der diese Autorität besitzt ist Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er). Und Er hat das uneingeschränkte Recht mir mitzuteilen, was ich zu tun und zu unterlassen habe. Das ist die Essenz des Islam. Was bedeutet Islam? Es bedeutet Unterwerfung! Ein

Muslim ist jemand, der sich unterwirft. Wem unterwirft er sich? Dem Gesetz von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er).

Per Definition gibt der Muslim seine Rechte auf und sagt: „Oh Allah! Du hast mich erschaffen, und Du weißt, was das Beste ist. Du befiehlst mir, was ich zu tun habe.“ Und wer hat das Recht unserem westlichen Gegenüber zu sagen, was sie zu tun haben und was nicht? Niemand! „Niemand, ich bin ein freier Mann, ich bin eine freie Frau, ich entscheide was gut und was schlecht für mich ist.“

Es gibt dort kein solches Konzept. In unserer heutigen Zeit dreht sich in der westlichen Gesellschaft alles um Humanismus, Konsumbefriedigung, Eigenfreude und humanistische Philosophien. Dies ist die moderne Religion des Westens. Es ist nicht einmal mehr das Christentum. Wie ihr wisst, sehen sie sogar auf das Christentum herab. Die moderne Religion im Westen besteht aus Konsumbefriedigung und Humanismus.

Es gibt also für sie kein Konzept eines Wesens, das die Autorität besitzt ihnen zu sagen was sie zu tun und was sie zu unterlassen haben.

Wie kann man also mit ihnen darüber diskutieren was gut und was schlecht ist, wenn sie nicht daran glauben, dass jemand das Recht hat ihnen mitzuteilen was gut oder schlecht ist? Sie haben keinen Glauben an ein Wesen, das das Recht hat ihnen Befehle zu erteilen. Wie kann man da die Befehle rechtfertigen, wenn sie nicht mal an die Existenz des Befehlshabers glauben, geschweige denn das Recht des Befehlshabers rechtfertigen, Befehle zu erteilen?

Ein anderer Gesichtspunkt ist der des „Selbstwerts“ und „Selbstrespekts“.

Was macht mich als Mensch so achtbar?

Für die Muslime ist die Antwort offensichtlich. Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) sagt im Qur'an:

إِنَّ أَكْرَمَكُمْ عِنْدَ اللَّهِ أَتْقَاكُمْ

„... Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist ...“

[Surah Al-Huğurat (49):13]

Dabei ist es irrelevant, ob jemand Mann oder Frau ist. In Bezug auf das Ansehen und das Wertvollsein, und das Erfüllen der Rolle als Mensch basiert deren Beurteilung auf die Gottesfurcht. Es basiert nicht auf das Geschlecht, der Klasse oder dergleichen. In Bezug auf die westliche Gesellschaft und Kultur ist der „Selbstrespekt“ und der „Selbstwert“ eine Kombination von Faktoren wie beispielsweise dein Abschluss, deine Bildung, dein finanzieller Status, deine Begabung in einem Job befördert zu werden und deine Begabung im Job der Beste zu sein. Wenn ich nicht diesen speziellen Job bekomme, bedeutet es, dass du mich für ungeeignet hältst in der oberen Elite mitzumischen. Wenn du mir verbietest eine Sache zu tun, die du dem anderen Geschlecht erlaubst, so bin ich weniger würdig und empfangen weniger Respekt.

Doch nicht bei uns Muslimen, keinesfalls! Respekt basiert auf Gottesfurcht und nicht auf die Geschlechterrolle. Der ehrenvolle Rang bei Allah basiert auf Gottesfurcht und

nicht darauf, was ein Mann oder eine Frau zu tun hat. Und dies ist nicht zuletzt auf das Konzept der Gleichheit zwischen Mann und Frau zurückzuführen.

Für die westliche Welt bedeutet die Gleichheit „Gleichheit im Alltag“, in Form von Job, Arbeit und dies und jenes. Für uns Muslime ist Gleichheit religiös und spirituell. Es kann keine Gleichheit im islamischen Recht und in der Rollenverteilung geben, da Mann und Frau nicht gleich sind. Im Qur'an sagt Allah:

وَلَيْسَ الذَّكَرُ كَالْأُنثَى

„... denn der Knabe ist nicht wie das Mädchen. ...“

[Surah Al-'Imran (3):36]

Man kann also nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Man kann nicht zwei Spezies, wenn man es so nennen will, miteinander vergleichen. Zwei Geschlechter, die verschiedene Rollen haben, biologisch verschieden sind, unterschiedliche Intelligenzen aufweisen, unterschiedliche Physiologien haben, in unterschiedliche Gefühlswelten leben. Vergleiche das nicht. Es ist ein großer Fehler sie vergleichen zu wollen. Man kann sie nicht vergleichen. Wir (Männer) haben unsere bestimmten Aufgaben und Frauen haben ihre. Keines dieser beiden Rollen ist von Natur aus besser oder schlechter als die andere. Nein, denn Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist er) gab dem Mann Aufgaben, die geeigneter für ihn sind und Er gab der Frau Aufgaben, die für sie geeigneter sind. Im Islam würdigt keines dieser Rollen die andere herab, wohingegen in der westlichen Zivilisation diejenigen Faktoren, die von Natur aus eine Frau charakterisieren, herabgewürdigt werden, wie beispielsweise Kindergebären und Kinderbetreuung. Sie nennen sie dann „Hausfrau“. Wenn man das Wort „Hausfrau“ ehrlich verwendet, und ich verwende es ehrlich, dann fühlen sich die meisten Männer und Frauen beleidigt.

Woher kommt dieses kränkende Gefühl? Es ist in uns tief verwurzelt, da wir in dieser Gesellschaft und Kultur groß geworden sind.

Was die Realität betrifft, so frage ich euch meine lieben Geschwister: „Kann es irgendeinen Job geben, der angesehener bei Allah ist, als sich um Babys zu kümmern? Kann man dies mit einem Ingenieur vergleichen? Kann man einen Physiker mit einer Mutter vergleichen? Ernsthaft, kann man dies? Kann man das Entwickeln einer (mathematischen) Formel um ein bestimmtes Problem zu lösen mit dem Großziehen eines schönen, unschuldigen Kindes vergleichen, womit man von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist er) gesegnet wurde? Warum schauen wir dann auf diese Rollen so herab?“

Im Islam hat der Mann seine zugewiesene Rolle, und die Frau hat ihre zugewiesene Rolle. Es gibt kein Konzept des Wettstreits indem sich ein Geschlecht besser oder schlechter als das andere Geschlecht darstellt. Nein, dies ist so weil Männer und Frauen unterschiedlich sind. Mann und Frau können physisch nicht als gleichwertig betrachtet werden. Und dies ist etwas, was sogar in dieser Gesellschaft und Kultur akzeptiert werden muss. In den olympischen Spielen wird man niemals einen Mann gegen eine Frau antreten sehen.

Ich bringe dafür ein anderes, relevantes Beispiel. Am Strand sind die Männer nicht wie die Frauen gekleidet. Sie sind unterschiedlich, denn sogar diese Kultur erkennt, dass es bestimmte Unterschiede zwischen Mann und Frau gibt. Wenn wir (Männer)

also nicht mit den Frauen in den olympischen Spielen konkurrieren können, weshalb sollten wir dies dann in der Arbeitswelt tun können? Wenn wir in einigen Sachen nicht konkurrieren können, weshalb sollten wir dann in Sachen konkurrieren, die aus derselben Welt und Dimension sind, obwohl wir doch genau wissen, dass wir da nicht konkurrieren können?

Die Antwort darauf ist, dass es ein fundamentaler Fehler ist, Äpfel mit Birnen zu vergleichen. Ja gut, wir sind zwei Hälften, aber wir haben unterschiedliche Bereiche. Einen Bereich oder eine Rolle herabzuwürdigen ist ein Fehler.

Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) hat den Männern und den Frauen ihre Aufgaben zugeordnet und dies wurde explizit im Qur'an erwähnt.

Aufgrund all diesen ganzen Faktoren und unterschiedlichen Maßstäben wie die Wertbeurteilung, der Selbstrespekt, die Würde und die Unterscheidung von Gutem und Bösem, sage ich klar und deutlich, dass man nicht erfolgreich sein wird, wenn man über die „Rolle der Frau im Islam“, „das Wirtschaftssystem im Islam“ oder „das Gerechtigkeitsystem im Islam“ debattiert. Wie kann man dies auch, wenn sie jeden Tag ihre Werte ändern? Wie kann man dies auch, wenn sie keinen gleich bleibenden Maßstab haben wonach man diese Werte beurteilt? Wenn heute eine Sache 3 cm lang misst, dann sollte dies auch morgen der Fall sein. Was also heute gut ist muss auch morgen gut sein, so wie in der Shari'ah festgelegt wurde.

In der westlichen Gesellschaft ist es aber so, dass morgen etwas schlecht sein kann, was heute gut ist, und dass morgen etwas gut sein kann, was heute schlecht ist.

Wie kann man da also mit jemanden debattieren, der stetig seine Maßstäbe ändert? Wenn du sagst, dass etwas 5 cm lang misst, dann werden seine 5cm morgen schon 10cm und am nächsten Tag fallen sie wieder auf 2 cm zurück. Wie willst du da debattieren und klar machen, dass es 5 cm sind?

Er hat keinen gleich bleibenden Maßstab, keine gleich bleibende Basis und kein gleich bleibendes Bezugssystem an dem er beurteilen kann was gut und schlecht ist. Du wirst das Spiel nicht nach ihren Regeln spielen können und erfolgreich sein.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist der, dass aufgrund dieser Art von Mentalität (oder Herangehensweise) ein Minderwertigkeitskomplex an uns haften bleibt. Wir müssen uns immer aufgrund ihrer Kriterien rechtfertigen. Wir müssen uns für jene Dinge rechtfertigen, welche nach ihrer Auffassung richtig oder falsch sind. Und dies führte sogar dazu, dass die Frau sogar das Freitagsgebet geleitet hat (Vorbeterin in den USA - Dr. Amina Wahdud). Woher kommt so etwas? Es resultiert aus dieser schwachen und entschuldigenden Haltung!

In der gesamten Geschichte der Ummah (Gemeinschaft der Muslime) hatten wir noch nicht einmal eine einzige Gruppe, wie beispielsweise die Khawarij, die Qadariya oder die Jabariya von den radikalsten bis zu den Orthodoxen, die behauptete, dass Frauen das Freitagsgebet leiten können.

Und in unserer heutigen Zeit ist dies zu einem Medienereignis geworden, wo die Menschen herbeiströmen und Fotos machen. Der Westen liebt so etwas! Doch wieso? Weil wir unseren Wert nach ihrer Skala beweisen wollen und folglich ereignen sich solche Ereignisse. Die unvermeidbare Schlussfolgerung und das Resultat, wenn man sich auf die Werte einer anderen Kultur oder Zivilisation einlässt, ist, dass man bei solch einem Prozess seine eigenen Werte und seine eigene Religion ändert. Und das



ist das, was wir um uns herum beobachten können.

Sie sind diejenigen, die Maßstäbe entwerfen. „Wenn die Frauen erfolgreich sein wollen, dann müssen sie das Freitagsgebet leiten.“ Gepriesen sei Allah, das Paradies liegt unter den Füßen der Mutter und nicht unter den Füßen der Frau, die das Freitagsgebet leitet.

Denkt daran, Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) hat den Männern und den Frauen ihre Aufgaben zugeteilt. Du willst Erfolg haben? Dann verdiene dir das Wohlgefallen Allahs und tritt ins Paradies ein! Du musst nicht mir oder anderen Männern deinen Wert beweisen. Nein, die Frauen haben ihren Wert bei Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er). Weder kann ich den Wert einer Frau beurteilen, noch kann sie den Wert eines Mannes beurteilen.

Umm Salama (Allahs Wohlgefallen auf ihr) ging zum Propheten (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) und fragte: „O Gesandter Allahs, warum spricht Allah immer nur über die Männer im Qur'an und warum werden Frauen nicht erwähnt?“ Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) offenbarte viele Ayah (Vers bzw. Zeichen) als Antwort darauf:

مَنْ عَمِلَ صَالِحًا مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ وَهُوَ مُؤْمِنٌ

„Dem, der recht handelt - ob Mann oder Frau - und gläubig ist, ...“

[Surah An-Nahl (16):97]

أَنِّي لَا أُضِيعُ عَمَلَ عَامِلٍ مِّنْكُمْ مِّمَّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ

„Seht, Ich lasse kein Werk der Wirkenden unter euch verloren gehen, sei es von Mann oder Frau“

[Surah Al-Imran (3):195]

وَمَنْ يَعْمَلْ مِنَ الصَّالِحَاتِ مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ وَهُوَ مُؤْمِنٌ

„Diejenigen aber, die handeln, wie es recht ist - sei es Mann oder Frau - und dabei gläubig sind, ...“

[Surah An-Nisa` (4):124]

وَمَنْ عَمِلَ صَالِحًا مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ وَهُوَ مُؤْمِنٌ فَأُولَٰئِكَ يَدْخُلُونَ الْجَنَّةَ

„... wer aber Gutes tut - sei es Mann oder Frau und dabei gläubig ist -, diese werden ins Paradies eintreten; ...“

[Surah Al-Ghafir (40):40]

إِنَّ الْمُسْلِمِينَ وَالْمُسْلِمَاتِ وَالْمُؤْمِنِينَ وَالْمُؤْمِنَاتِ وَالْقَانِتِينَ وَالْقَانِتَاتِ وَالصَّادِقِينَ  
وَالصَّادِقَاتِ وَالصَّابِرِينَ وَالصَّابِرَاتِ وَالْخَاشِعِينَ وَالْخَاشِعَاتِ وَالْمُتَصَدِّقِينَ وَالْمُتَصَدِّقَاتِ  
وَالصَّائِمِينَ وَالصَّائِمَاتِ وَالْحَافِظِينَ فُرُوجَهُمْ وَالْحَافِظَاتِ وَالذَّاكِرِينَ اللَّهَ كَثِيرًا وَالذَّاكِرَاتِ  
أَعَدَّ اللَّهُ لَهُمْ مَغْفِرَةً وَأَجْرًا عَظِيمًا

„Wahrlich, die muslimischen Männer und die muslimischen Frauen, die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen, die gehorsamen Männer und die gehorsamen Frauen, die wahrhaftigen Männer und die wahrhaftigen Frauen, die geduldigen Männer und die geduldigen Frauen, die demütigen Männer und die demütigen Frauen, die Männer, die Almosen geben, und die Frauen, die Almosen geben, die Männer, die fasten, und die Frauen, die fasten, die Männer, die ihre Keuschheit wahren, und die Frauen, die ihre Keuschheit wahren, die Männer, die Allahs häufig gedenken, und die Frauen, die (Allahs häufig) gedenken - Allah hat ihnen (allen) Vergebung und großen Lohn bereitet.“

[Surah Al-Ahzab (33):35]

Jeder - sei es Mann oder Frau - wird seine Belohnung von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) bekommen!

Liebe Geschwister, dies ist Gleichheit!

Wenn ich als Mann eine gute Tat vollbringe, und du als Frau eine gute Tat vollbringst, dann wird Allah uns unabhängig von anderen Faktoren dafür belohnen. Nur weil ich ein Mann bin, bedeutet dies nicht, dass ich mehr Belohnung als du bekomme. Dies ist wahre Gleichheit! Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) wird dich basierend auf deinem Zustand und deinen gottesdienstlichen Handlungen beurteilen, und nicht aufgrund deines Geschlechtes. Und dies ist die Gleichheit die der Islam öffentlich fördert.

Spirituell sind Mann und Frau gleich, rechtlich und gesellschaftsrechtlich gibt es kein Konzept der Gleichheit, da es kein Konzept geben kann. Man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Man kann nicht zwei Wesen vergleichen, die mental, intellektuell, biologisch und emotional so unterschiedlich sind. Man kann es einfach nicht.

Ich werde niemals eine gute Mutter sein können, und meine Frau wird niemals ein guter Ehemann sein, es kann nicht geschehen, hoffe ich zumindest. Nein ernsthaft, ich erzähle euch mal was Privates:

Wenn meine Kinder zur Mittagszeit zu mir kommen, und meine Frau gerade nicht anwesend ist, will ich meine Kinder füttern. Ich gebe dabei meinen kleinen Kindern zwei oder drei Chancen und sage: „Komm schon, nimm schon, mach dies und das...“, um sie einwenig zu locken. Wenn sie nach zwei drei Versuchen (das Essen) nicht annehmen, gebe ich auf und wende mich wieder meiner Arbeit zu. So bin ich also als Vater. Meine Frau aber sitzt eine halbe Stunde und betreut sie, füttert sie liebevoll und macht dies und jenes. Dabei schau ich auf sie und sage: „SubhanAllah (Gepriesen sei Allah)! Schau mal auf die Liebe einer Mutter!“

Ich liebe meine Kinder auch, aber es ist nichts im Vergleich zu der Liebe einer Mutter. Und ich bin nicht gleich schlechter nur weil ich das nicht so gut kann wie sie. Wenn man mich aber mit dem Maßstab einer Mutter beurteilt, dann bin ich logischerweise ganz klar dafür ungeeignet. Aber es existiert solch ein Maßstab nicht. Meine Frau macht das, was ich nicht so gut kann, und ich tue das, was meine Frau nicht so gut kann.

Warum sind wir nur so besessen darauf, uns nach unserem physischen Rang zu beurteilen? Ich kann meine Frau nicht richten und sie kann mich nicht richten. Sie hat eine bestimmte Rolle und sie wurde so geschaffen, dass sie dieser Rolle perfekt

gerecht werden kann. Und ich habe eine bestimmte Rolle und ich wurde so geschaffen, dass ich dieser Rolle perfekt gerecht werden kann. Es ist von Natur aus absolut unkorrekt die Geschlechter in diesen Bereichen zu vergleichen. Spirituell aber sind wir völlig gleichwertig.

Um zum Abschluss zu kommen fasse ich noch einmal zusammen:

Ich habe die traditionelle Herangehensweise, Vorurteilen zu entgegnen, kritisiert. Ich bin der Überzeugung, dass wir niemals erfolgreich sein werden, dass wir unsere Aufgabe nicht richtig machen, dass wir nach ihrer Musik tanzen. Sie springen von Vorwurf zu Vorwurf. Wenn wir auf Vorurteile zum Thema „Frau“ antworten, springen sie von einem Thema zum anderen, wie zum Beispiel „das Wirtschaftssystem im Islam“, „Sklaverei“, oder dies und jenes.

Wir werden so immer damit beschäftigt sein, nach ihrer Musik zu tanzen.

Jedes Mal wenn sie dir erzählen, dass dies und jenes schlecht ist, versuchen wir nach ihren Maßstäben zu beweisen, dass es „nicht schlecht“ ist.

So werden wir der Gerechtigkeit im Islam nicht gerecht, und wir werden nicht in der Lage sein ihnen zu beweisen, dass der Islam nicht so ist, wie sie es sich ausmalen.

Wenn diese Methodik falsch ist, was ist dann also die richtige Herangehensweise?

Denkt daran oh Muslime, unser Ziel ist die Botschaft des Islams zu übermitteln.

Unser Ziel ist nicht die Konvertierung. Wenn er konvertiert, dann Alhamdulillah (Alles Lob gebührt Allah)! Aber unser Ziel ist (nur) die Übermittlung.

Der Prophet (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) wurde von Allah daran erinnert:

فَإِنَّمَا عَلَيْكَ الْبَلَاغُ وَعَلَيْنَا الْحِسَابُ

„... dir obliegt nur die Verkündigung und Uns die Abrechnung“

[Ar-Ra'd (13):40]

Unsere Aufgabe als Muslime ist die Verkündigung der Botschaft des Islams.

Deshalb, sei nicht verlegen wegen deiner Religion. Antworte nicht Wischiwaschi (undeutliche bzw. ungenaue Darstellung; keine klare Stellungnahme) bezüglich der Religion. Sei standhaft, sei beständig und sei darauf stolz, dass Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) dich zu dem gemacht hat was du bist und lade ihn (deinen Gegenüber) zu den fundamentalen Glaubensgrundsätzen des Islams ein und verstricke dich nicht in die nebensächlichen Angelegenheiten.

Erinnere dich an das Beispiel von Salman Al-Farisi (Allahs Wohlgefallen auf ihm) und dem Juden: Ein Jude ging zu Salman Al-Farisi und verspottete den Islam. Er sagte: „Hat euer Prophet (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) euch tatsächlich jede noch so kleine Angelegenheit des Lebens beigebracht, ja sogar wie ihr euch zu waschen habt, nachdem ihr eure Notdurft verrichtet habt?“

Was glaubt ihr, hat Salman Al-Farisi geantwortet?

Na ja, wenn er in unserer heutigen Zeit unter unserem Einfluss leben würde, dann würde er antworten: „Also weißt du, die moderne Wissenschaft hat bewiesen, dass wenn man auf diese Art sitzt und dies und jenes tut...dann...“

Gepriesen sei Allah, Salman Al-Farisi kam damals sofort auf den Punkt, er sagte: „JA, das hat er! Wenn du ein Problem damit hast, dann hast du Pech gehabt!“

Na ja, er hat es nicht genau so formuliert, aber so war seine Einstellung.

„Ihr seid Leute, die sich nicht einmal richtig im Badezimmer waschen können, und ihr wollt Scherze über uns machen?“ Na ja, er hat es wiederum nicht so formuliert, aber das war genau die Mentalität. „Ja, der Prophet (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) hat uns beigebracht wie wir uns im Waschraum zu waschen haben. Ja, er brachte uns dies bei und er sagte uns, dass wir uns mit der linken Hand mindestens dreimal waschen sollen!“

Der Punkt ist, dass der Jude mit solch einer Aufrichtigkeit und Offenheit sprachlos wurde, und wegging.

Man stelle sich nun vor, wenn man diese Sache rational erklären würde: „Also weißt du, es stand vor kurzem in einer Zeitschrift, dass es besser für den Darm ist, wenn man auf diese Art sitzt und dieser Doktor sagt dies und jenes...“

Gepriesen sei Allah (SubhanAllah), stellt euch vor, er hätte so geantwortet!

Brüder und Schwestern, ihr lacht zwar, aber ich schwöre bei Allah, überdenkt nun die traditionellen Antworten die wir als Muslime auf Fragen bezüglich der „Rolle der Frau“ geben. Wir antworten genauso (wie im Beispiel). Genauso, und ich erwähne das, damit wir dies erkennen. Es ist genau die gleiche Art.

Man geht hin und erzählt ihnen: „Wisst ihr, bei Kriegszeiten gibt es üblicherweise mehr Frauen als Männer, deshalb ist Männern Polygamie erlaubt.“

Sie sagen dann vielleicht: „Bei uns gibt es Massenvernichtungswaffen, die Frauen und Männer gleichzeitig töten, wobei deutlich mehr Frauen sterben als Männer.“

Was soll man dann antworten? Sagt man dann: „Ja, also in diesem Fall kann eine Frau mehr als einen Ehemann haben?“

Derselbe Fall kann auch beim Thema „Hijab“ entstehen. Sie kommen und sagen zum Beispiel: „Ich finde eine Frau mit Hijab attraktiver als eine Frau ohne, da mich diese Sittsamkeit anspricht.“

Nebenbei bemerkt, sagten das viele westliche Personen. Dass ein Mann eine keusche Frau attraktiver findet, erklärt sich durch seine vorhandene Fitrah. Es ist die Fitrah, die in uns ist. Viele westliche Männer haben gesagt: „Weißt du was, ich fühle mich nicht zu Frauen hingezogen, die ihre Schönheit überall zur Schau stellen. Ich finde sie billig. Aber bei einer Muslima, die ein Hijab trägt, sticht ihre innere Schönheit hervor. Das finde ich attraktiv.“ Was willst du so einer Person dann sagen wenn du ihm zuvor erzählt hast, dass der Sinn beim Hijab darin besteht die Reize vor Männern zu verbergen. Er sagt: „Ich fühle mich einer Frau mit Hijab mehr hingezogen!“ Sagt man in diesem Fall dann: „Ziehe kein Hijab an!“ Soll etwa das passieren?

Das ist doch der Punkt! Wenn man versucht, das Spiel nach ihren Regeln zu spielen wird man nicht erfolgreich sein.

Um zum Abschluss zu kommen noch folgendes Beispiel:

Wenn jemand ankommt und dir eines der vielen nebensächlichen Fragen im Islam stellt, dann antwortest du ihm offen und direkt. Du musst nicht entschuldigend oder unklar antworten. Sag: „Ja, wir glauben tatsächlich daran, dass Frauen sich verschleiern müssen. Und der Grund dafür ist, dass wir daran glauben, dass unser

Gott uns befohlen hat dies zu tun. Wir glauben daran, dass unser Gott befohlen hat, dass sich die Frauen verschleiern müssen. Lass mich dir eine Frage stellen: „Wenn du die Existenz deines Gottes anerkennt, wenn du tatsächlich und wahrhaftig daran glaubst, dass dieser Gott dich erschaffen hat, und dieser Gott dir die fünf täglichen Pflichtgebete, das Fasten im Ramadan, den Hijab zu tragen und die Pilgerfahrt zu vollziehen befohlen hat oder was auch immer, und du in deinem Herzen daran glaubst, dass dieser Gott mit dir durch den Qur'an spricht, würdest du dann die Autorität desjenigen herausfordern, der dich erschaffen hat?“

Und jede Person, die ehrlich ist wird antworten: „Nein, das würde ich nicht. Wenn ich daran glauben würde, dass dieses Buch von Gott ist, und dass Gott zu diesem Propheten gesprochen hat, dann würde ich nichts mehr hinterfragen.“

Dann sagst du: „Das ist das, wofür wir stehen. Wir glauben daran, dass Allah unser Gott, dass Muhammad (Allahs Segen und Heil seien auf ihm) unser Prophet, und der Qur'an das Buch Allahs ist. Willst du wissen, warum wir daran glauben?“

Und nun fängst du mit Tauhid (Allahs Einzigkeit und Einheit) an. Nun fängst du mit der Botschaft an. Nun fängst du mit dem Jenseits an!

So lenkst du ihn von seinem Spielfeld auf dein Spielfeld, von seinem Schlachtfeld auf dein Schlachtfeld. Und du spielst nach deinen Regeln. Du spielst nach den Regeln von Qur'an und Sunnah.

„Willst du wissen, warum ich daran glaube, dass meine Religion die einzig wahre Religion ist? Weil alles einen absoluten Sinn ergibt. Es gibt nur einen Gott, Er ist allmächtig, nur Er ist der Anbetung würdig. Er ist nicht wie ein Mensch. Er kam nicht auf die Erde um sich dann kreuzigen zu lassen. Er tat nicht dieses und jenes. Er sandte Propheten, weil Er uns liebt. Und diese Propheten kamen mit der Rechtleitung.“ Und so weiter und so fort!

Das was ich sage klingt so einfach. Habt ihr schon mal bemerkt, dass keine andere Religion eine solch einfache Theologie hat? Keine andere Religion! Unsere Theologie halten wir für selbstverständlich.

Oh Muslime, wir unterschätzen die Macht von „La ilaha illa Allah“ (Es gibt keinen Gott außer Allah bzw. Es gibt nichts Anbetungswürdigeres außer Allah)! Wahrlich, wir unterschätzen die Macht von „La ilaha illa Allah“!

Warum debattierst du über das Wirtschaftssystem, über Verbote und den Hijab, wenn du die Waffe „La ilaha illa Allah“ auf deiner Seite hast?

Wie könnten sie überhaupt gegen „La ilaha illa Allah“ argumentieren? Wie?

Wenn du es auf dein Spielfeld lenkst und du damit anfängst mit deinen Regeln zu spielen, dann, bei Allah, haben sie keine Verteidigung mehr. Du wirst sie sprachlos machen. Wenn du versuchst, ihnen zu erklären, warum du so bist wie du bist und sagst: „Weil ich daran glaube, dass ich einen Gott habe der mich erschaffen hat. Ich glaube daran, dass dieser Gott weiß was das Beste für mich ist. Ich glaube daran, dass Er den Qur'an und die Sunnah herabsandte und Er mir mitteilte was ich zu tun habe.“ Und so steuerst du auf diesen Gesichtspunkt zu. Bei Allah, wie kann er dich dann noch attackieren? Wie kann er dich noch attackieren? Er kann es nicht! Du hast dich so in eine undurchdringbare Festung begeben. Dein Feind aber hat keine Festung. Du kannst jede andere Religion einfach kritisieren und zerstören.

Der Punkt ist, dass wenn Leute zu dir kommen und diese Anschuldigungen vorbringen, sei es gegen den Hudud (Strafe im Islam), sei es gegen die Rolle der Frau, sei es gegen das Wirtschaftssystem und was auch immer es sein mag, wenn es wahr ist, denn wenn es nicht wahr ist, dann ist es kein Teil des Islams wie beispielsweise die Genitalverstümmelung bei Frauen die in verschiedenen Ländern durchgeführt wird, die aber komplett gegen die Shari'ah verstößt, aber sollten sie mit etwas kommen das islamisch ist und du Wischiwaschi (undeutliche bzw. ungenaue Darstellung; keine klare Stellungnahme) daherkommst und dich für deinen Glauben schämst und du dich wegen deinem Iman (Glauben) unterlegen fühlst, dann ist dies erstens ein Problem und zweitens, wie willst du den Sieg erlangen wenn du dich von Anfang an einer Person unterlegen fühlst die nicht mal an Gott glaubt? Wie verlangst du da, dass Allah dir dabei den Sieg gibt?

Drittens: Da er immer nach seinen Regeln spielt, wirst du niemals erfolgreich sein. So wird er immer der Sieger sein. Wenn er ein Thema beendet hat, startet er ein anderes Thema, immer und immer wieder. Und das ist genau das was in unserer Zeit passiert!

Und viertens: Du hast deine komplette Aufgabe vergessen, die darin besteht, zur Botschaft des Islams zu rufen.

Bevor wir das hier beenden: Ich sage nicht, dass man keine Weisheiten der islamischen Regeln erwähnen soll. Nein, dies meine ich nicht.

Jemand sagt: „Warum habt ihr so harte Strafen im Islam?“, dann sagst du als erstes: „Weil wir daran glauben, dass der Islam eine komplette Lebensordnung darstellt und unser Herr uns mitgeteilt hat, welche Strafen für Diebstahl und andere Vergehen vorgesehen sind.“ Erst danach, wenn du diese undurchdringbare Festung aufgebaut hast, kannst du mit den nebensächlichen Angelegenheiten fortfahren. „Wir glauben zum Beispiel, dass das Gebot „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ förderlich für die Gesellschaft ist, dass das Abschneiden der Hand eines Diebes und dass diverse harte Strafen ein Nutzen für die gesamte Nation bringen. Und wir sehen Statistiken die belegen, dass muslimische Länder sicherer sind im Vergleich zu anderen Ländern. Dort gibt es zum Beispiel weniger Diebstahl und weniger Vergewaltigungen.“

Ich sage nicht, dass ihr diese (Weisheiten) nicht verwenden sollt. Ich sage aber, dass ihr sichergehen sollt, dass dies nicht eure primäre Waffe ist, sondern eure sekundäre. Haben sie das Sekundäre attackiert? Dann schwenk rüber zum Primären.

Aber das primäre Schild, die primäre Antwort muss immer zurück zum Thema Tauhid, und muss immer zur Theologie führen.

„Ich tue dies, weil mein Herr mir das befohlen hat! Wie willst du darauf antworten?“  
Wie kann man überhaupt darüber debattieren? Dies ist dein Schlachtfeld.

Und abschließend sage ich:

Schäm dich nicht für deine Religion. Sei stolz darauf, was Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) dir gegeben hat. Diese Art von Stolz ist nicht schlecht. Es ist ein Stolz, der mit dem Iman (Glauben) einhergeht. Stolz darauf, Muslim zu sein. Du

solltest dich nicht schämen, Muslim zu sein. Du musst dich nicht für Dinge rechtfertigen und Dinge verteidigen, die für dich wahr sind. Sei stolz. Sei nicht Wischiwaschi, sei nicht entschuldigend und erkenne, dass wenn du sie mit Wegen, Ideen und Theologien konfrontierst, die sie nicht widerlegen können, du dir keine Sorgen machen musst, in die Defensive gedrückt zu werden. Stattdessen kannst du in die Offensive gehen, und sie zu dem Fundament der Fundamente rufen, welches lautet: „Ash-hadu an la ilaha illa Allah wa ash-hadu anna Muhammadan rasul-Allah“ (Ich bezeuge, dass es nichts Anbetungswürdigeres gibt außer Allah und ich bezeuge, dass Muhammad der Gesandte Allahs ist.)

Ich beende meinen Vortrag damit, zu erwähnen, dass der Islam durch die Jahrhunderte hinweg aus unterschiedlichen Gründen attackiert wurde. Es ist nicht das erste Mal. Es ist nicht das erste Mal, dass es einen „Zusammenprall der Zivilisationen“ gibt. Es ist nicht das erste Mal, dass zwei oder drei Kulturen in einem Kulturkampf verstrickt sind.

Viele Muslime, die hier sitzen, wissen nicht von den früheren Kulturen und Konflikten. Lest über die islamische Geschichte. Lest über die islamische Theologie. Lest über die islamische Methodik und Rechtslehre. Ihr werdet verstehen, dass es nicht das erste Mal ist. Wenn ihr das versteht und ihr auf die Antworten der Vergangenheit schaut, dann wendet sie auch in unserer Zeit an.

Erkennt, dass der Sieg nur durch den Iman und die Gottesfurcht von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) kommen wird. Wer auch immer Ruhm und Ehre wünscht, lass ihn wissen, dass nur Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) die Quelle von Ruhm und Ehre ist.

Der Islam ist die reine Religion Allahs. Wir müssen sie rein und unverfälscht lassen. Was göttlich ist, darf nicht mit dem vermischt werden was durch Menschenhand gemacht wurde. Wenn etwas in sich schon perfekt ist, braucht es keine andere Ethik, andere moralische Systeme oder andere Kulturen um sich zu beweisen.

Wir haben die Religion von Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er), und wir sind stolz darauf und wir werden uns niemals für das entschuldigen, was Allah (Gepriesen und Hoherhaben ist Er) von uns zu tun verlangt.

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten. Allahs Segen und Heil seien auf Seinen Diener und Gesandten Muhammad, seiner Familie, auf seinen Gefährten und jenen, die ihnen folgen in schönster Weise, bis zum Tage der Auferstehung.